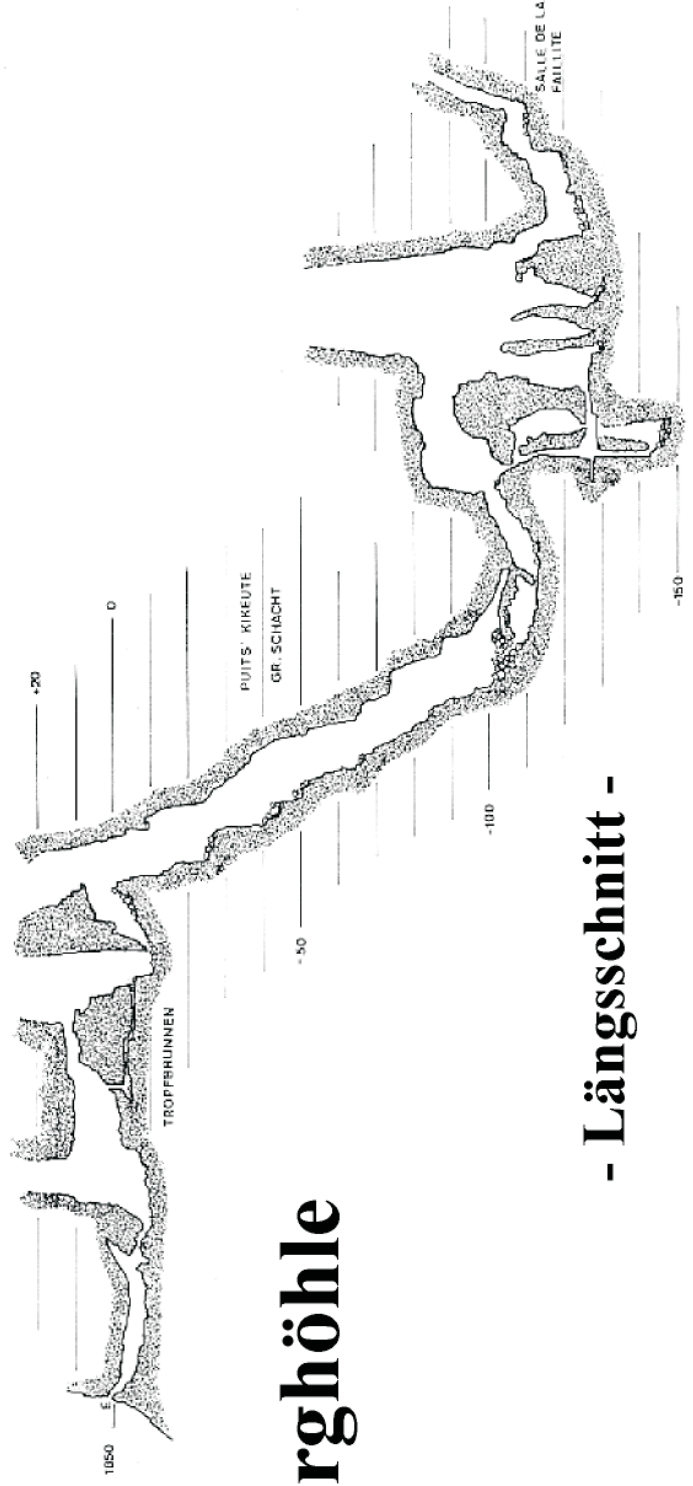
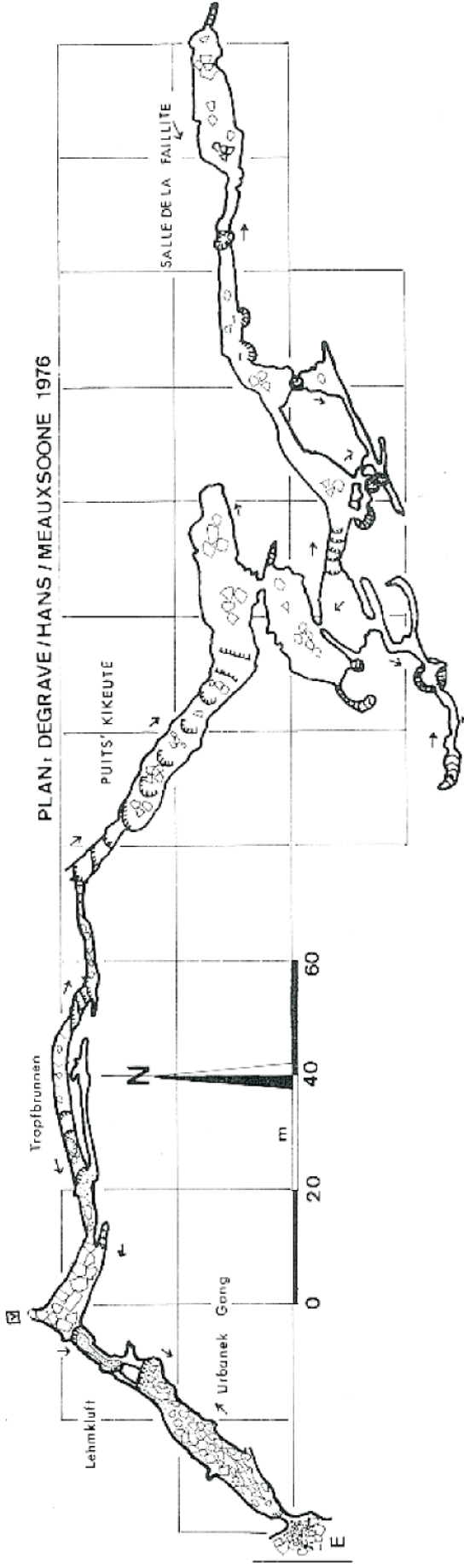


STEINBERGHÖHLE

- Basisdaten:** Eh. 1850 m / Gl. 670 m / Hd. 265 m / Gh. 160 (-145, + 15) m / Dachsteinkalk / Fb. 1940.
- Lage:** Steinberg
- Zustieg:** Von der Blaueishütte gegen den Einschnitt zwischen Steinberg und Schärtenspitze aufsteigend, erreicht man den markanten Plattengürtel an der Südflanke des Steinberges. Der rechteckige Eingang öffnet sich in einer Kluft an der Basis einer Wandstufe.
- Raumbeschreibung:** Hinter dem 2 mal 1 Meter weiten Eingang setzt sich der geräumige "Urbanek-Gang" fort, der in die "Lehmkluft" mündet. Nach einer Versturzzone steigt man steil in die "Tropfbrunnenkluft" hinauf, die jenseits mit einer Sintergeschmückten Wandstufe abbricht und zum Einstiegsfenster des "Großen Schachts" (auch "puits' kikeute") ansteigt. Der Schacht wird von etlichen Terrassen unterbrochen und endet in 101 Meter Tiefe in einer Versturzhalle. Durch enge Spalten im Versturz erreicht man eine kleinere Halle, deren Sohle von Lehm gebildet wird. Die enge Randkluft zwischen Lehm und Fels erlaubt den Weiterweg. Eine ansteigende Galerie gabelt sich bald darauf in mehrere Fortsetzungen. Die erste und auffallendste Möglichkeit besteht darin, in einen 2 mal 20 Meter tiefen Schacht abzustiegen, der an einer Engstelle verstürzt endet. Von hier stammt ein Großteil des immer spürbaren Luftzugs. Etwas oberhalb dieses tiefsten Punktes der Höhle bestehen Verbindungen zu ebenfalls verstürzten Nebenschächten. Eine weitere, rechts abzweigende Fortsetzung führt in einen alten Gang, der bald an einer Verengung unbefahrbar wird. Zweigt man vorher links ab, so erreicht man eine große ansteigende, von Schächten unterbrochene Kluft, die schließlich in den "salle de la faillite" - den Saal des Bankrotts - mündet. Ein enger Schlot bildet die einzige Fortsetzung.
- Gesamtcharakteristik:** Die interessanten Raumformen der oberen Etage wandeln sich ab etwa 100 Meter Tiefe zu einer Zone intensiver Zerstörung. Alle Fortsetzungen der großen Hauptkluft sind von brüchigen Verstürzen blockiert, in denen der Luftzug verschwindet.
- Höleninhalt:** Die Sohle der "Lehmkluft" wird von skurrilen Lehmkonkretionen bedeckt. Die "Tropfbrunnenkluft" ist mit vielen kleinen Kolken geschmückt, der anschließende Abstieg teilweise versintert. Ab der Sohle des "Großen Schachts" beherrschen Verstürze das Raumbild.
- Erforschungsgeschichte:** Die 1940 von E. Urbanek bei Truppenübungen entdeckte Höhle wird 1941 bis zum Großen Schacht erforscht. 1976 dringt eine belgische Gruppe in den tiefen Teil der Steinberghöhle vor. Seit 2003 wird die Steinberghöhle wieder jeden Sommer von einem Professionellen Forscherteam erforscht.
- Pläne:** Abel 1941, Degrave - Hans - Meauxsoone 1976.

- Grundriß -



Steinberghöhle

- Längsschnitt -